



**Protokoll der Kirchgemeindeversammlung**  
**Montag, 3. Dezember 2018, 19.30 Uhr, Pfarreiheim St. Martin**

---

Kirchenratspräsident Thomas Inglin kann 73 Stimmberechtigte zur Kirchgemeindeversammlung begrüßen.

Der Vorsitzende stellt fest, dass die Versammlung ordnungsgemäss ausgeschrieben worden sei. Die Vorlage sei allen Pfarreiblattabonnenten rechtzeitig zugestellt worden (Die gedruckte Vorlage ist Bestandteil dieses Protokolls). Mit dem Hinweis auf die Stimmberechtigung eröffnet Thomas Inglin die Kirchgemeindeversammlung.

Der Präsident verweist darauf, dass er nun sein erstes Amtsjahr absolviert habe. Es sei ein überaus intensives, aber auch interessantes Jahr gewesen. Die Aufgabe sei vielseitig und faszinierend. Es sei ihm von Anfang an wichtig gewesen, nicht nur das Tagesgeschäft zu bewältigen, sondern immer wieder auch darüber nachzudenken, wie sich die Kirchgemeinde weiterentwickeln könne. Eine Erkenntnis dieser strategischen Überlegungen sei gewesen, für den Religionsunterricht eine Qualitätskontrolle einzuführen und gleichzeitig den Pfarrer administrativ zu entlasten. Der Kirchenrat habe es als geeignet erachtet, dafür die neue Stelle des Leiters Religionsunterricht und Administration zu schaffen. Diese Leitungsfunktion habe vor drei Monaten mit Alexander Kraus besetzt werden können. Er habe in dieser kurzen Zeit bereits Erstaunliches geleistet: Er habe Prozesse vereinfacht, Zuständigkeiten geklärt und wichtige Kontakte zu Rektorat, Eltern und zur reformierten Kirche geknüpft. Gleichzeitig sei es Pfarrer Anthony Chukwu durch diese administrative Entlastung nun möglich, sich vermehrt der Seelsorge zu widmen. Der Rat sei ein bisschen stolz, dass der Bischof respektive das Bistum seine Idee aufgenommen und die so genannte Leitungsassistenz in der Zwischenzeit als neue kirchliche Funktion eingeführt habe. Somit lasse sich sagen: «Baar macht Schule».

Als Stimmzähler werden Weibel Ueli Hotz, und Patrik Langenegger vorgeschlagen und gewählt.

Die Traktandenliste wird genehmigt.

**Traktandum 1: Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 25. Juni 2018.**

**Antrag des Kirchenrats**

Die Versammlung genehmigt einstimmig das Beschlussprotokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 25. Juni 2018.

**Traktandum 2: Finanzplan 2019-2023**

**Kenntnisnahme**

Der Präsident erteilt Finanzchef Andreas Weber das Wort zum Finanzplan.

Andreas Weber stellt fest, dass die Katholische Kirchgemeinde über gesunde Finanzen verfüge. Bis Ende 2023 sei ein Bilanzüberschuss von ungefähr CHF 5 Mio. zu erwarten. Aufgrund der aktuellen Zahlen rechne der Kirchenrat zudem für 2018 mit einem Ertragsüberschuss von mehr als CHF 1 Mio. Dies, trotz der Steuerfussenkung für das laufende Jahr auf netto 7,6 Prozent. Als Gründe für die positive Entwicklung sieht er die nach wie vor reichlich fliessenden Erträge der juristischen Personen. 70 Prozent der Steuereinnahmen stammten von diesen. 2018 seien erst die natürlichen Personen in den Genuss der Steuersenkung gekommen. Für die juristischen Personen werde diese erst 2019 wirksam. Die Senkung des Steuerfusses habe zur Folge, dass die Katholische Kirchgemeinde Baar einen höhe-

ren Beitrag in den kantonalen Steuerausgleich und an die VKKZ bezahlen müsse. Alle diese Erwägungen seien im Finanzplan berücksichtigt. Auch seien im Finanzplan und im Budget ausserordentliche Aufwände enthalten. So insbesondere die Vorfinanzierung hoher Investitionen. Zudem habe das neue Finanzhaushaltgesetz eine Abschreibung auf dem Finanzvermögen verlangt. Aufgrund der Schätzung von 2018 habe der Wert der Liegenschaften um CHF 460'000.--aufwandwirksam reduziert und abgeschrieben werden müssen.

Der Präsident gibt das Wort für die Beratung des Finanzplans frei.

Alois Gössi stellt fest, dass der Kirchenrat preisgünstige Wohnungen an der Neugasse und in Inwil plane. Er fragt, ob dieses Land der Kirchgemeinde gehöre oder ob sie es im Baurecht zu bebauen plane.

Andreas Weber erklärt, dass der Kirchgemeinde an der Ecke Neugasse-Früebergstrasse eine Fläche von 5000 Quadratmetern gehöre. Es hätten zum Land an der Neugasse bereits die ersten Sitzungen mit den Nachbarn stattgefunden, weil die Einwohnergemeinde für die Bebauung ein Gesamtkonzept für eine Gesamtfläche von 20'000 Quadratmetern verlange. In Inwil gehöre eine Fläche von 4000 Quadratmetern angrenzend an das Mehrzweckzentrum Rainhalde der Kirchgemeinde. Beide Landflächen lägen in der Zone Öffentliches Interesse. Der Kirchenrat habe im Zusammenhang mit dem Land an der Neugasse bei der Einwohnergemeinde vorsondiert. Diese habe signalisiert, dass sie zu einer Umzonung Hand bieten könnte, wenn die Kirchgemeinde auf dem genannten Land preisgünstige Wohnungen bauen würde.

Erwin Heinrich fragt nach, ob es sich in Inwil um das Grundstück zwischen der Zuwebe und dem Mehrzweckzentrum Rainhalde handle. Er wünscht noch einmal die Bestätigung dafür, dass die Gemeinde einer Umzonung zustimmen müsste.

Andreas Weber bestätigt dies und fügt hinzu, dass das Land an der Neugasse beim Kirchenrat Priorität geniessen.

Alois Gössi findet es gut, dass der Kirchenrat zum heutigen Zeitpunkt bereits Aussagen zur Rechnung 2018 mache. Er stellt fest, dass die Wertberichtigung des Finanzvermögens von CHF 461'000.-- erfolgswirksam abgeschrieben worden sei, während die Auflösung der Neubewertungsreserven auf dem Finanzvermögen erfolgsneutral vorgenommen werde. Er fragt nach dem Grund für diese uneinheitliche Praxis. Er fragt weiter, ob dies allenfalls damit zusammenhänge, dass man den Gewinn nicht allzu hoch ansteigen lassen wolle.

Andreas Weber erklärt, dass die Kirchgemeinde CHF 461'000 aus der Neubewertungsreserve entnommen habe, um die Liegenschaften des Finanzvermögens erfolgswirksam abzuschreiben. Die verbleibenden CHF 8,935 Mio. der Neubewertungsreserve seien per 01.01.18 erfolgsneutral in die Freien Reserven umgebucht worden. Das per Anfang 2018 in Kraft gesetzte revidierte Finanzhaushaltgesetz schreibe vor, dass die Neubewertungsreserven innerhalb einer Übergangsfrist von drei Jahren in die Freien Reserven umgebucht oder nach Ablauf dieser Übergangsfrist erfolgswirksam aufgelöst werden müssten. Die Einwohnergemeinde habe dies in derselben Weise gehandhabt wie die Kirchgemeinde.

### **Traktandum 3: Budget 2019**

#### **Bericht und Anträge des Kirchenrats**

Präsident Thomas Inglin stellt fest, dass das Budget 2019 mit einem Ertragsüberschuss von CHF 60'000.-- rechne. Der Kirchenrat sei sich bewusst über die komfortable Lage der Kirchgemeinde. Dennoch könne er versichern, dass der Rat die Mittel sparsam einsetze. Es sei indes schön, dass die Kirchgemeinde immer wieder auch helfen könne, wenn Anfragen sozialer oder kirchlicher Natur eintreffen würden. Diese Hilfe werde immer wieder rührend verdankt. Als Beispiel erwähnt er die Restaurierung einer kleinen, aber wertvollen Kirche im Jura, welche die Kirchgemeinde finanziell unterstützt habe. Der Kirchenrat habe sich auf seiner Ratsreise ein eigenes Bild von diesem Projekt machen wollen. Dabei habe er einen Verein angetroffen, dessen Mitglieder sich ehrenamtlich um die Finanzierung und die Bauarbeiten kümmere. Der Vorstand habe den Rat vor der Kirche erwartet und diesen nach einer

Führung durch die Baustelle auf offenem Feld bewirbt. Auch wenn nicht alle Ratsmitglieder verstanden hätten, was die französischsprachigen Gastgeber erzählt hätten, seien doch alle gerührt gewesen über die Dankbarkeit für die Unterstützung. Solche Unterstützungsbeiträge seien eben nur möglich aufgrund der positiven Rechnungsergebnisse.

Andreas Weber verweist noch einmal auf den budgetierten Ertragsüberschuss von CHF 60'000.--. Der Kirchenrat habe sich überlegt, dass die zu erwartenden Ertragsüberschüsse zu einer weiteren Steuer-senkung Anlass geben könnten. Der Rat habe sich aber entschieden, zunächst die Folgen der zuletzt beschlossenen Steuersenkung abzuwarten. Je nach Entwicklung könnte für das Budget 2020 eine wei-tere Senkung geprüft werden. Im Budget 2019 sei ein Betrag von CHF 500'000 ausgeschieden als Vor-finanzierung für die Erneuerung und Erweiterung des Pfarreiheims. Damit sollen kommende Genera-tionen entlastet werden. Das schmälere den zu erwartenden Ertrag. Dafür sind in kommenden Jahren geringere Ausgaben für Abschreibungen zu erwarten.

Der Präsident gibt das Wort für die Detailberatung frei.

Franziska Schmid fragt, warum auf Seite 11 (Kontonummer 3109.02) für die Jugendarbeit kein Betrag vorgesehen sei. Sie will wissen, ob das bedeute, dass für die Jugendarbeit keine Mittel zur Verfügung stehen würden.

Präsident Thomas Inglin erklärt, dass die Jugendarbeit im Budget nicht speziell ausgewiesen sei. Nach einem gewissen Tiefpunkt, an dem kaum Jugendarbeit betrieben worden sei, befinde sich diese nun wieder im Aufbau. Die Jugendarbeit, insbesondere die Löhne, sei integriert in eine andere Stelle. Ein weiterer Ausbau sei geplant.

Marcel Meyer, Präsident der Rechnungsprüfungskommission (RPK), erklärt, dass das Budget 2019 gemäss der Beurteilung der RPK den geltenden Vorschriften entspreche. Die Kommission unterstütze einstimmig die beantragte Vorfinanzierung des Pfarreiheims von CHF 500'000.--. Die RPK empfehle den Anträgen des Kirchenrats zuzustimmen.

Der Präsident lässt über die Anträge gesamthaft abstimmen.  
Die Versammlung heisst die Anträge einstimmig gut.

Der Präsident dankt dem Finanzchef Andreas Weber und der Kirchmeierin Rosmarie Brun für ihre umfangreiche und exakte Arbeit.

#### **Traktandum 4: Neubesetzung Leitung Pastoralraum Zug Berg und Leitung Pfarrei St. Wendelin, Allenwinden Bericht und Anträge des Kirchenrats**

Thomas Inglin stellt fest, dass Markus Burri per Ende September 2018 als Leiter des Pastoralraums Zug Berg und als Gemeindeleiter der Pfarreien Heilige Familie, Unterägeri, und St. Wendelin, Allenwinden, per Ende September demissioniert. Das Bistum, das zuständig sei für die Besetzung der Pas-toralraumleiterstellen, habe zunächst eine interne Lösung gesucht und dabei auch den Kirchenrat Baar konsultiert. Schliesslich habe sich Diakon Urs Stierli, Gemeindeleiter der Pfarrei St. Peter und Paul, Oberägeri, bereit erklärt die Pastoralraumleitung zu übernehmen.

Gleichzeitig habe die Stelle der Gemeindeleitung der Pfarreien Unterägeri und Allenwinden neu be-setzt werden. In diesem Fall sei eine Wahlkommission gebildet worden, in welcher der Kirchenrat Baar in der Person von Kirchenrätin Edith Bieri vertreten gewesen sei. Die Kommission habe sich auf die Anstellung von Margrith Küng geeinigt, die durch ihre frühere Tätigkei-t in der Pfarrei St. Martin in Baar noch bestens bekannt sein dürfte.

Der Präsident präzisiert, dass die formale Wahlbehörde für den Pastoralraumleiter die Bistumsleitung sei. Das habe ihm die Bistumsadministration noch einmal mitgeteilt, nachdem sie offenbar die Vorlage

03.12.18 – 4

zur Kirchgemeinde gelesen habe. Dem stehe jedoch die Gemeindeordnung der Katholischen Kirchgemeinde Baar entgegen, wonach gemäss Artikel 8, Absatz 2 die Kirchgemeindeversammlung die Besetzung der Pastoralraumleitung und der Gemeindeleitung durch einen Wahlakt bestätigen soll. Er sei

der Ansicht, dass diese Bestätigung durch die Kirchgemeindeversammlung auch ein Vertrauensbeweis und eine schöne zusätzliche Legitimation für Urs Stierli und Margrit Küng sei.

Der Präsident lässt über die Anträge abstimmen.

Die Versammlung wählt Urs Stierli einstimmig zum Leiter des Pastoralraums Zug Berg.

Die Versammlung wählt Margrit Küng einstimmig zur Gemeindeleiterin der Pfarrei St. Wendelin, Allenwinden.

Der Präsident und Kirchenrätin Edith Bieri ehren die beiden Gewählten mit Präsenten.

Margrit Küng bedankt sich für das Vertrauen und freut sich über ihre Rückkehr ins Zugerland.

Thomas Inglin dankt im Namen des Kirchenrats den Versammelten für Ihr Erscheinen.

Er macht darauf aufmerksam, dass das Weihnachtskonzert des St.-Thomas-Chors vom 14. und 15. Dezember die ideale Einstimmung auf Christi Geburt ermögliche.

Der Präsident lädt zum traditionellen Apéro und schliesst die Versammlung um 20.10 Uhr.

Der Protokollführer



Stefan Doppmann